

Kunst im «Gwelb» der Flumserei

Am vergangenen Wochenende stellte das Künstler-Ehepaar Patrick und Susanna Kaufmann Kostproben ihres vielfältigen künstlerischen Schaffens auf drei Etagen des «Gwelb» aus: Malerei, Radierungen und Zeichnungen.

HANS HIDBER

FLUMS. Für Patrick Kaufmann war die Ausstellung ein Heimspiel: Sein Atelier befindet sich in der Flumserei. Viele Bekannte, Freunde und Kunstinteressierte nahmen die Gelegenheit wahr, die erstmalige gemeinsame Kunstausstellung des Künstler-Ehepaars im «Gwelb» der Flumserei zu besuchen. Auf drei Etagen waren gegenwärtige und vergangene Zyklen aus Malerei, Radierung und Zeichnung ausgestellt. Schon punkto Originalität und Einzigartigkeit der Ausstellungsräumlichkeiten gibt es kaum irgendwo Vergleichbares: Die mannshohen runden Durchgänge im ehemaligen riesigen Belüftungssystem der Spinnerei haben zur Namensgebung «Gwelb» geführt, auf Flumserdeutsch meint dieser Begriff Gewölbe oder Brückenbogen. Im übertragenen Sinne könnte es auch ein Brückenbogen zwischen der verschiedenen Stilrichtung des Künstlerpaars sein.

Von filigran bis grossflächig

Patrick und Susanna Kaufmann ergänzen sich gegenseitig mit ihren Werken und führen sie zu einer Gesamtharmonie. Susanna arbeitet gerne mit Farbstiften und schafft mit ihnen eine unglaubliche Farbintensität, sodass man auf den ersten Blick meinen könnte, es stecke Acryl dahinter. Sie weiss aber durchaus auch mit dieser Maltechnik und Ölpastell umzugehen. «Wo die Farben in ihrer Buntheit und Intensität ins Auge springen – das sind meine Werke», half Susanna Kaufmann jenen Besuchern auf die Sprünge, die sich zuerst orientieren mussten, was von wem ist. Pa-



Bild: Hans Hidber

Patrick und Susanna Kaufmann vor einem grossflächigen Bild ohne Titel von Patrick Kaufmann.

tricks Spezialität ist – nebst konventionellen Techniken – die heute gegenüber früher eher selten ausgeübte Kunst der Radierung, die nur noch wenige beherrschen. Feingegliederte Strukturen entstehen aus dem Gegensatz von Chaos und Ordnung, kraftvoll und grossflächig in Öl sind die verschiedenen «Prinzipien» der Kraft, des Lichts, der Erwartung und des Willens dargestellt. «Unsichtba-

res wird sichtbar», bezeichnet Patrick Kaufmann das Ergebnis der fortlaufenden Prozesse der Form- und Farbfindung «aus einer inneren Notwendigkeit heraus.»

Andere Wege, gemeinsames Ziel

Die nur zwei Tage dauernde Ausstellung war im Wechselspiel der verschiedenen Kunstrichtungen, Techniken und Formate auf den drei Etagen sehr

ansprechend präsentiert. Anders als in fast klinisch sterilen Galerien heben sich im «Gwelb» die Kunstwerke viel markanter vom fast archaisch rohen Hintergrund ab; der Gegensatz einer ehemals rein industriell-funktionalen Raumhülle ohne jeden Schönheitsanspruch zu den ausgestellten hochwertigen Kunstobjekten hat auch seinen besonderen Reiz. Die beiden verschiedenen Ausrichtungen des Künst-

lerpaares vereinigen sich – passend zur deklarierten Weihnachtsausstellung – im Gemeinschaftswerk eines farbenfrohen Weihnachtsbaumes in Acryl und Ölpastell. Und in den 95 ausgestellten Werken erfüllt sich in schönster Weise das Zitat der Schriftstellerin und Philosophin Irene Marinoff: «Kunst ist durchblutetes Können im Dreiklang von Körper (Technik), Geist und Herz.»